

# «Wir würden schon gerne heiraten»

Cinzia Perri und Dominic Weiss sind seit Langem ein Paar und leben in einer gemeinsamen Wohnung. Sie möchten auch gerne heiraten, doch dann würden sie weniger Ergänzungsleistungen erhalten. Wir haben das Paar zu Hause besucht.

Reportage: Susanne Schanda – Fotos: Vera Markus

Das Paar empfängt uns nach Feierabend zu Hause in Fislisbach (AG). Ein riesiger knalloranger Gymnastikball liegt neben dem Salontischchen. «Damit mache ich Übungen, wenn mir der Rücken weh tut», erklärt Dominic Weiss (37). Und überhaupt sei es sehr entspannend, sich darüber zu legen. Cinzia Perri (38) bietet uns etwas zu trinken an. Dann erzählt sie, wie sie sich kennengelernt haben vor 17 Jahren. So lange sind sie schon ein Paar: «In Wettingen, an der Bushaltestelle beim Bahnhof haben wir beide auf den Bus gewartet», erinnert sich Cinzia. Sie hat den ersten Schritt gemacht: «Ich habe ihn gefragt: «Was machst du so?» Er sagte, er arbeite hier in Wettingen, und so sind wir ins Gespräch gekommen. Das war im

Mai.» Er korrigiert: «Nein, das war nach den Sommerferien, im August 2002.»

Beide lebten damals noch bei ihren Eltern zu Hause. Sie war in der Ausbildung Hauswirtschaft in der Arwo, und er hatte gerade eine Wohnschule gemacht. Cinzia wollte von zu Hause ausziehen, und auch Dominic suchte eine Wohnung. «Wir sagten uns, dass wir es zusammen probieren wollten.» Ihre erste gemeinsame Wohnung fanden sie in Wettingen. Später zogen sie nach Neuenhof, und jetzt wohnen sie seit drei Jahren in der kleinen Aargauer Gemeinde Fislisbach. Heute arbeiten beide in der Arwo, er Vollzeit im Bereich Transport in Wettingen, sie 90 Prozent in der Arwo-Küche in Fis-



Cinzia Perri und Dominic Weiss haben sich ihr Zuhause gemütlich eingerichtet. Füreinander da sein, das ist es, was zählt – ob verheiratet oder nicht.



lisbach. «In Wettingen hat es mir nicht mehr gefallen. Hier in Fislisbach machen wir in der Küche das Essen für Schulhäuser und stellen Lebensmittel wie gedörrte Früchte für den Verkauf im Laden her.»

#### «Eine Ehe würde uns stärker zusammenschweissen»

Ihre Beziehung bedeutet ihnen viel: «Das Schönste am Zusammenleben ist, dass wir füreinander da sind.» Ein fast vollkommenes Glück. Nur eines fehlt den beiden. «Wir würden schon gerne heiraten. Aber dann würden wir weniger Ergänzungsleistungen erhalten und hätten nicht mehr genügend Geld zum Leben», sagt Cinzia bedauernd. Mit ihrer italienischen Familie hat sie bereits einige Hochzeiten miterlebt, ein Bruder hat in Italien geheiratet – ein Riesenfest. «Dominic und ich sind dageigestanden und hätten das eigentlich auch gerne für uns selbst erlebt, mit Standesamt, zueinander Ja sagen, Ringe tauschen und nachher eine Hochzeitsreise machen, eine Kreuzfahrt, das wäre schön», sinniert Cinzia. Es gibt Paare, die ihre Beziehung mit einer privaten Zeremonie feiern und Familie und Freunde zum Fest einladen, ohne Standesamt und Kirche. Aber das genügt den beiden nicht: «Das ist nicht das Gleiche. Für uns ist es wichtig, dass eine Heirat offiziell ist», sagt Cinzia, und Dominic ergänzt: «Ja, es würde uns noch stärker zusammenschweissen.» Schon heute leben sie zusammen wie ein Ehepaar. Sie teilen ihren Alltag, erzählen sich am Abend, wie sie den Tag erlebt haben, und machen zusammen Ferien.

#### Nähe und Abstand

Die Hausarbeit teilen die beiden untereinander auf, wie es moderne Paare eben tun. Sie macht die Wäsche, er ist für das Staubsaugen verantwortlich. Beim Kochen wechseln sie sich ab, wer gerade Zeit hat, kauft ein. «Probleme über die Frage, wer was machen soll, haben wir eigentlich nie», sagt Dominic, und Cinzia stimmt zu. Einige Hobbys betreiben sie gemeinsam, so singen beide im Chor von insieme Aarau-Lenzburg und engagieren sich im Samariterverein. Cinzia setzt sich ausserdem bei insieme inklusiv ein, während Do-

minic bei der Feuerwehr mitmacht. «Seit Cinzia nicht mehr in Wettingen arbeitet wie ich, sehen wir uns weniger häufig, aber dafür freue ich mich am Abend umso mehr aufs Heimkommen», gesteht Dominic und ergänzt: «Zu viel Nähe und Zusammensein wäre vielleicht gar nicht so gut.»

Streit haben sie kaum, wie beide betonen, vielleicht einmal eine Meinungsverschiedenheit, aber sie finden immer wieder zusammen. «Ich bin nicht der Typ für Streit, ich habe es lieber ruhig und friedlich», sagt Dominic mit einem Lächeln. Wie sieht es aus mit einem Kinderwunsch? Bei diesem Thema sind sich die beiden nicht einig. «Ich möchte das weniger»,

sagt sie. Er dagegen: «Ich möchte schon gerne Kinder.» Sie sieht es pragmatisch: «Es gibt viel Arbeit, man muss früh aufstehen und Geduld haben. Ich spiele gerne mit Kindern, aber ich habe genug an den kleinen Kindern meiner Cousinen in Italien.» Für Dominic wären eigene Kinder wichtig: «Aber man kann nichts erzwingen. Wenn sie nicht will, gibt es halt keine.» Auch bei diesem wichtigen Thema können sie sich miteinander arrangieren.

#### Auswirkung der Ehe auf die IV-Rente und Ergänzungsleistungen (EL)

Bei einer Heirat darf die Summe der beiden Einzelrenten nicht grösser sein als Fr. 2055.– pro Monat (sog. Plafonierung, Stand 2019). Wird dieser Höchstbetrag überschritten, werden die beiden Einzelrenten gekürzt. Heiraten zwei Personen mit einer Früh- oder Geburtsbehinderung, erhalten sie also nicht mehr eine ganze Rente von je Fr. 1580.–, sondern lediglich noch eine ganze Rente von je Fr. 1028.– pro Monat.

Für zu Hause wohnende unverheiratete Personen wird bei der EL-Berechnung der Betrag für den Lebensbedarf Alleinstehender von Fr. 19450.– pro Jahr berücksichtigt. Ab der Eheschliessung gilt der Betrag für den Lebensunterhalt eines Ehepaars von insgesamt Fr. 29175.– pro Jahr. Bis zum Inkrafttreten (voraussichtlich 2021) der vom Parlament verabschiedeten EL-Reform gelten für Ehepaare zudem andere Mietzinsmaxima (maximal anrechenbare Wohnkosten) als bei in einem Konkubinat lebenden Personen.

Inclusion Handicap bietet eine telefonische Rechtsberatung an: [www.inclusion-handicap.ch](http://www.inclusion-handicap.ch) > Recht > Rechtsberatung